Der kleine Hey und Julius Hey

Als Julius Hey um 1900 sein dreiteiliges Werk "Deutscher Gesangsunterricht" herausgab, konnte er kaum ahnen, dass dieses Lehrbuch einen beispiellosen Siegeszug antreten sollte. Hey hatte seine Lehrweise ursprünglich nur für seinen Schülerkreis und als reine Gesangslehre entwickelt. Erst die Verantwortung gegenüber der oft fehlerhaften Aussprache bei Schauspielern und Sängern veranlasste ihn, seinem Hauptwerk einen "Sprachlichen Teil" anzufügen. Es bezeugt die Richtigkeit dieses Lehrweges, dass gerade dieser Teil unter dem Namen "Der kleine Hey" das Standardwerk für die Sprecherziehung geworden und dies in größter Auflage bis heute geblieben ist. Julius Heys Lehrwerk über die elementaren Grundlagen der "Kunst des Sprechens" ist das fundamentale Lehrbuch für die sprechtechnische Ausbildung der Schauspieler, Redner und Sänger wie aller weiteren mit dem gesprochenen Wort verbundenen Berufe und nicht zuletzt eine wertvolle Hilfe für den Schulunterricht und das private Studium.

Seit Jahrzehnten setzen Moderatoren, Schauspieler und Manager auf das Buch "Der kleine Hey“.

Für alle, die mit dem Medium Sprache umgehen wollen und müssen, bieten praxiserprobte Sprachübungen zu den Themen Stimmführung, Lautlehre und Artikulation eine ideale Möglichkeit, die eigene Aussprache zu vervollkommnen.
Alle Übungen sind als Hörbeispiele und als Filmdokumente in verschiedenen Perspektiven und Nahaufnahmen enthalten. Die Aufnahmefunktion ermöglicht eine wirksame Kontrolle der eigenen Ergebnisse. Zusätzlich enthalten sind Filmbeiträge zur Funktion der Stimme und „15 Tipps zum Thema Sprechen mit dem Mikrofon“

https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1070030342

https://www.buecher.de/artikel/ebook/der-kleine-hey-ebook-pdf/37174087/

Ein Klassiker der Stimmbildung und Sprecherziehung: Der kleine Hey – Die Kunst des Sprechens

Seitdem Julius Hey, der deutsche Gesangslehrer und Musikpädagoge, im 19./20. Jahrhundert das dreiteilige Werk Deutscher Gesangsunterricht veröffentlichte und dem Hauptwerk wegen der oft fehlerhaften Aussprache seiner Schüler den sprachlichen Teil Der kleine Hey hinzufügte, ist vor allem letzterer ein Standardwerk der sprechtechnischen Ausbildung sowohl für Schauspieler, Redner, Geistliche, Lehrer, Sänger, Logopäden, Moderatoren und Manager als auch für Rundfunksprecher, Telefonisten und Berufsredner. Ursprünglich war Heys Lehrweise für seine Schüler und als reine Gesangslehre gedacht.

Leben und Wirken

Nach dem Eintrag in der Matrikel der Münchner Kunstakademie war Julius Hey der Sohn eines Steinpolierers (Natursteinschleifers). Durch Vermittlung des Freiherrn Wolfgang Sartorius von Waltershausen, Professors der Geologie in Göttingen, begann er 1844 in Göttingen eine Kupferstecherlehre bei dem Architekten und Zeichner Francesco Saverio Cavallari aus Palermo. Mit dem 7. Mai 1854 ist sein Eintritt in die Münchner Kunstakademie dokumentiert,[1] die unter dem Direktorat von Wilhelm von Kaulbach stand. Als Fach wurde eingetragen „Kupferstecher. Antikenklasse“.[2] Mit dem 2. Mai 1856 erfolgte der Erhalt der Matrikel und begann das Studium der Malerei, das er privat bei Karl Millner fortsetzte.

Musikalische Anregungen, die er in Göttingen der Bekanntschaft mit Robert Schumann, Johannes Brahms und Joseph Joachim verdankte, bewogen ihn, die Malerei mit der Musik zu vertauschen. 1859 wurde er Privatschüler in den Fächern Komposition und Dirigieren von Generalmusikdirektor Franz Lachner in München und erhielt Gesangsunterricht bei Friedrich Schmitt (1812–1884). 1860 bis 1865 gab Hey Theorie-, Klavier- und Gesangsunterricht in Privathäusern. Zu seinen Schülerinnen und Schülern gehörten auch Mitglieder des bayerischen Hochadels: Seit Anfang 1864

war Hey als Musiklehrer im Hause der Herzöge in Bayern beschäftigt, er unterrichtete unter anderem auch Herzogin Sophie Charlotte in Bayern, die spätere Verlobte des bayerischen Königs Ludwig II.[3]

Kurzfristig (1864) war Hey als Zweiter Kapellmeister in Augsburg engagiert. 1864 lernte er Richard Wagner kennen, der ihn 1875/76 als gesangstechnischen Beirat nach Bayreuth berief und dessen Gesangsstil er 1867–1883 als Lehrer für Sologesang an der Königlich Bayerischen Musikschule in München mit dem seines Lehrers Schmitt kombinierte. Ab 1887 wirkte er als Privatmusiklehrer in Berlin, ab 1906 in München, wo er sich im Vorort Gern niederließ.

Hey war der Begründer einer Gesangslehre, in der die Tonbildung von der (deutschen) Sprache ausgeht. Er war der Autor des dreiteiligen Werks *Deutscher Gesangsunterricht*, das um die Jahrhundertwende erschien und ein Lehrbuch für die Stimmbildung von Sängern war. Ein Ergänzungsband für Schauspieler erschien unter dem Titel *Der kleine Hey. Die Kunst der Sprache* (heute *Die Kunst des Sprechens*). Dieses Buch ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Seinen Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm *Kleine Haie* (1992) als Wortspiel verwendet. Ein unvollendetes Memoirenwerk, zur Ergänzung des Deutschen Gesangsunterrichts, gab Heys Sohn Hans Erwin Hey überarbeitet unter dem Titel „Richard Wagner als Vortragsmeister 1864–1876. Erinnerungen von Julius Hey“ heraus.[4] Es enthält auch eine Anzahl von Briefen Wagners aus den Jahren 1875 bis 1878.

Julius Hey, Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens (Studienbuch Musik)

- Drei-teiliges Werk über Gesangsunterricht und Sprecherziehung
- Ursprünglich entwickelt für Schülerkreis und Gesangslehre
- Enthält auch einen sprachlichen Teil zur Verbesserung der Aussprache
- Standardwerk für Sprecherziehung mit größter Auflage
- Fundamentales Lehrbuch für Schauspieler, Redner und Sänger
- Wertvolle Hilfe für Schulunterricht und privates Studium